

Kinder sitzen auf dem Markt (2. Adventsfreitag, der 10.12.2021)

von: Lm. Antôn Nguyễn Cao Siêu, S.J. am 12.09.2021

aus dem Vietnamesischen übersetzt

<https://hdgmvietnam.com/chi-tiet/lu-tre-ngoai-ngoai-cho-11-12-2020-thu-sau-tuan-2-mua-vong--41047>

Wort Gottes: Mt 11, 16-19:

Mit wem soll ich aber dieses Geschlecht vergleichen? Es ist den Kindern gleich, die auf dem Markt sitzen und rufen den andern zu: „Wir haben euch aufgespielt und ihr habt nicht getanzt; wir haben Klagelieder gesungen und ihr habt nicht geweint“

Denn Johannes ist gekommen, aß nicht und trank nicht, und sie sagen: „Er ist von einem Dämon besessen.“ Der Menschensohn ist gekommen, isst und trinkt, und sie sagen: „Siehe, dieser Mensch ist ein Fresser und Weinsäufer, ein Freund der Zöllner und Sünder!“

Und doch ist die Weisheit gerechtfertigt worden aus ihren Werken.

Jesus vergleicht die Menschen seiner Generation mit Kindern, die auf dem Markt spielen (Verse 16-17). Eine Gruppe spielt eine fröhliche Hochzeit, sie blasen Flöte, andere Trompete und erwarten, dass die andere Gruppe dazu tanzt. Aber die andere Gruppe machte nicht mit. Die Gruppe spielt dann eine Trauerfeier und singt traurige Lieder. Doch die anderen taten nicht so, als würden sie weinen.

Jesu Generation war diesen Kindern ähnlich. Als Johannes der Täufer kam, um sie zur Buße zu rufen, veranlasste sie die Askese des Propheten sich zu weigern (Lk 7,30). Einfach, weil sie nicht gerne trauern oder Buße tun..

Die Lebensweise des Johannes steht im Einklang mit seiner Verkündigung des kommenden Königreichs. Aber dieser ungewöhnliche Lebensstil wird als psychiatrisches Symptom angesehen. Er galt als von Dämonen besessen (V. 18), so glaubten sie ihm am Ende nicht (Mt 21,32).

Das Gegenteil: als Jesus zu dieser Generation kam, nahm er nicht das Aussehen eines Einsiedlers in der Wildnis an. Er lebte wie ein gewöhnlicher Mensch und aß normal. Seine Lebensweise spiegelte das Evangelium wider, das er predigte, ein Evangelium, das Freude und Befreiung bringt. Er begrüßt diejenigen, die von der Gesellschaft ausgegrenzt werden. Er teilte einen Tisch mit Sündern, um dies zu vermeiden. Es war eine fröhliche, warme Atmosphäre beim Essen, sie spürten Gottes vergebende Liebe und bekehrten sich.

Leider wurde Jesus von vielen wie Johannes abgelehnt. Er wurde als jemand angesehen, der nur essen und trinken könne (V. 19).

Sowohl Johannes als auch Jesus zeigten die Sturheit dieser Generation. Egal wie du lebst, du kannst es ihnen nicht recht machen.

Wenn man Angst hat, sich zu ändern, versucht jeder, Gründe zu finden, um sich zu rechtfertigen. Um der Wahrheit nicht ins Gesicht zu sehen, werden die Menschen spitzfindig.

Jesus wagte es, seine Generation mit Kindern zu vergleichen, die auf dem Markt sitzen. Mit wem wird er unsere Generation vergleichen?

In einigen Ländern sind Scheidung, Abtreibung und gleichgeschlechtliche Ehe erlaubt. Vielerorts gibt es immer noch Diskriminierung aufgrund von Geschlecht, Hautfarbe, Religion, Rasse. Die Leute finden immer genug Gründe, diese Dinge zu tun. Die Gefahr des Menschen aller Zeiten besteht darin, in der Kindheit zu bleiben, auf seiner egoistischen Sturheit zu beharren.

Sowohl Johannes als auch Jesus wurden ausgeschlossen und getötet.

Der Advent lädt uns ein, den Glauben an das Zeugnis von Johannes und Jesus zu wagen.

Der Glaube erfordert immer, dass wir uns bekehren und nicht so leben wie zuvor.

Der Ruf des Johannes aus der Wüste reißt uns aus allen weltlichen Bindungen heraus.

Die tolerante Haltung Jesu am Tisch lädt Sünder ein, aus der Dunkelheit ins Licht zu treten.

Wie hören die Menschen heute den Ruf von Johannes und Jesus? Ist Jesus wieder der Angeklagte?

Lasst uns beten:

O Heiliger Geist, bitte schenke uns Leben!

Möge unser christliches Leben nicht in die Eintönigkeit der Armut fallen und sich auf vertraute Pfade beschränken. Bitte erneuere uns jeden Tag!

Schenke uns neue Lebensmittel, lass uns die unergründlichen Tiefen Christi entdecken und die tiefe Bedeutung des Evangeliums.

Heiliger Geist, Lebensspender, die heutige Welt ist immer weiter bedroht durch Gewalt, Terrorismus, Krieg. Auf Menschenleben wird herabgesehen.

Lehre uns, leidenschaftlich für das Leben einzutreten und überall Leben zu ermöglichen!

Möge Gott der Menschheit ein neues Pfingsten gebe, damit sich die Menschen besser verstehen und einander in Liebe annehmen.